Bruno Gasser

Autor(en): **Althaus, Peter F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-625570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bruno Gasser

20.5.1947 geboren in Winterthur;
wohnhaft Atelierhaus Klingental,
4058 Basel

Ausbildung:
1964–1971 Bühnenbildnerschule, Kunstgewerbeschule Basel (Fachklasse für Malerei)

Förderungen:
1971/72/73 Eidgenössisches Kunststipendium
1971/72/73 Künstlerstipendium des Kantons Basel
1971/72/73 Künstlerstipendium des Kantons Zürich
1971/72 Mitglied des Istituto Svizzero di Roma
1972 Kiefer-Hablitzel-Stipendium
seit 1973 Mitglied der «Cité Internationale des Arts», Paris
1973/74 Niederländisches Kunststipendium

Seine Ausbildung erhielt Gasser in der hiesigen Bühnenbildnerschule und vor allem in der Malklasse der Allg. Gewerbeschule; sein damaliger Lehrer Franz Fedier betrachtete ihn als einen vor allem für Farbe und rhythmische Komposition äusserst begabten Schüler. Meine Bekanntschaft mit seinem Werk ist rund vier Jahre alt. Ich erinnere mich an Zeichnungen und Bilder, bei denen er von präziser Beobachtung natürlicher Vegetation (Gras) ausging. Diese Thematik blieb auch in seiner späteren Entwicklung dominierend. Mehr als die äussere Erscheinung fasziniert ihn dabei der – nichtbiologische – Vorgang der Entstehung, des Werdens von «Wiesen», also von einer aus einer Vielzahl gleichgerichteter Elemente bestehenden rhythmischen Kontinuität, die sich als Bewegung mitteilt. Durch die Überlagerung mehrerer dieser rhythmischen Schichten entsteht ein bewegter Raum, den der Betrachter betreten kann; die Wirkung ist einem musikalischen Erlebnis nicht unähnlich. Der Prozess der Entwicklung von Bruno Gasser zeigt deutlich, dass seinen «Schraffuren» eine andere Aufgabenstellung zugrunde liegt, als etwa den – äusserlich ähnliche Werke hervorbringenden – eigentlichen Action Painters; es geht dem Künstler nicht um ein spontanes automatisches Aufzeichnen, sondern jeweils um die möglichst präzise Darstellung einer bestimmten rhythmischen Vorstellung. An einer von mir in der Kunsthalle Basel 1972 veranstalteten Ausstellung junger Basler Künstler fielen seine Werke durch ihre gestalterische Konzentration besonders auf.

Peter F. Althaus